

Unsere Kunden können sich freuen

Stadtwerke Forst halten 2022 die Strompreise für Privatkunden stabil, die Preise für Erdgas steigen moderat

Um die Bedeutung dieser Nachricht zu erfassen, kommt man nicht umhin, auf den Kontext zu verweisen. Auf dem Weltmarkt brechen die Preise für Strom, Gas und Erdöl derzeit sämtliche Rekorde (siehe Seite 2). Energie ist so teuer wie seit Jahrzehnten nicht mehr. In Deutschland müssen Energieversorger deshalb fast flächendeckend ihre Tarife deutlich erhöhen. Für die Privatkunden der Stadtwerke Forst bleibt allerdings beinahe alles beim Alten.

In einer Zeit also, wo überall die Preise für Energie exorbitant steigen, können die Stadtwerke Forst ihre Stromtarife für Privatkunden stabil halten, die Gaspreise steigen in der Grundversorgung um 1,3 Cent/kWh (brutto). „Im Vergleich zu dem, was gerade in der Branche passiert, ist das moderat“, so der Geschäftsführer der Stadtwerke Forst.

Auf und Ab an der Börse

Doch was ist eigentlich passiert? Die Rohstoffpreise an der Börse sind grundsätzlich anfällig für Schwankungen. Das liegt u. a. daran, dass es gewisse Stoßzeiten gibt, in denen z. B. Industrien sehr viel Erdöl und Erdgas benötigen. Im Gegenzug wird die Förderung der Energieträger hochgefahren mit dem Ergebnis, dass es ein Zu-



Die langfristige Planung der Stadtwerke hat sich in diesem Jahr ganz besonders ausgezahlt. Stadtwerke-Geschäftsführer Jörg Makowski freut sich, diesen Vorteil an die Kunden weitergeben zu können.

viel auf dem Markt gibt – die Preise sinken wieder. In diesem Jahr kamen mit dem Lockdown-Ende

und zahlreichen geopolitischen Ereignissen eine Vielzahl von Faktoren zusammen, die diese Ent-

wicklung potenziert haben. Die Preise stiegen. Energielieferanten, die Strom und Gas kurzfristig an der Börse einkaufen, um von besonders günstigen Konditionen zu profitieren, warteten ab – umsonst, denn die Preise schossen dann erst richtig in die Höhe. Die ersten Unternehmen mussten Insolvenz anmelden, weil sie die garantierten Energiemengen nicht liefern konnten. Den Kunden wurden die Strom- und Erdgaslieferverträge gekündigt.

Stabilität in der Preisstellung

Anders die Stadtwerke Forst, die zu anderen Zeiten zwar nicht mit den Dumpingpreisen von Billiganbietern mithalten können, dafür aber in Krisenzeiten ihren Kunden eine höhere Preisstabilität bieten. „Unsere Strategie ist es, unsere Mengen an Strom und Gas größtenteils im Voraus an der Börse zu beschaffen und damit kurzfristige Preisschwankungen für unsere Kunden zu glätten. Ich bin froh, dass wir unseren Kunden dadurch auch in der Krise ein verlässlicher Partner sein können“, so der Geschäftsführer.

➔ Weitere Informationen zu den Tarifen: www.stadtwerke-forst.de

EDITORIAL

Eine beständige Größe



Foto: SPREE-PR/ml

Liebe Leserinnen und Leser,

freuen Sie sich auch so sehr darauf, gemeinsam mit Ihrer Familie den Weihnachtsbaum zu schmücken? Darauf, mit Ihren Kindern Plätzchen zu backen oder Geschenke auszupacken? Es gibt sicher keine andere Zeit im Jahr, die derart von kleinen und großen Ritualen geprägt ist, wie die Vorweihnachtszeit. Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen, in denen uns noch immer u. a. die Corona-Pandemie zu schaffen macht, sind es die zahlreichen Rituale, die das Leben gewohnt weitergehen lassen. Wir von den Stadtwerken haben auch ein neues Ritual entwickelt: In der Vorweihnachtszeit helfen wir dabei, dass die Wünsche von Kindern aus sozial schwächeren Familien erfüllt werden können (siehe unten). Es ist wichtig, in diesen turbulenten Zeiten, nicht unsere Mitmenschen aus den Augen zu verlieren.

Auch deshalb freue ich mich, dass die Stadtwerke ein verlässlicher Partner für unsere Region sind und dazu beitragen, dass in Forst das Leben zu Hause wie gewohnt weitergeht. Bei allen Turbulenzen in der Welt garantieren wir Ihnen eine sichere Versorgung mit Trinkwasser, Erdgas, Strom und Wärme.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und einen fröhlichen Rutsch ins neue Jahr!

Ihr Jörg Makowski,
Geschäftsführer der Stadtwerke Forst

VOLL IM BILDE: Stadtwerke Forst erfüllen Kindern Weihnachtswünsche

Ein neuer Bademantel, ein Fußball, eine Federtasche mit einer Meerjungfrau drauf? Die Stadtwerke Forst beteiligen sich auch in diesem Jahr wieder an der Wunschbaumaktion der Stadt, damit auch die Weihnachtswünsche von Kindern aus sozial benachteiligten Familien erfüllt werden können.

Am 8. November haben Mitarbeiter des regionalen Versorgers sowie Partner der Aktion den Baum im Foyer der Stadtwerke in der Euloer Straße wieder reich geschmückt. Auf den goldenen Kugeln aus Papier stehen die Kinderwünsche im Wert von jeweils bis zu 15 Euro. Besucher der Stadtwerke können sie vom Baum pflücken und erfüllen. Bleiben am Ende der Aktion noch Kugeln übrig, spendern die Stadtwerke die Geschenke. „Die zum



Haben den Wunschbaum geschmückt: Kathleen Hubrich von der DSK, Stadtwerke-Chef Jörg Makowski und SW-Marketing-Mitarbeiterin Diana Loichen.

Teil sehr bescheidenen Wünsche der Kinder haben uns schon im vergangenen Jahr wirklich bewegt“, erzählt Diana Loichen, Marketingleiterin bei den Stadtwerken. „Sie machen deutlich, dass auch kleine Dinge, die viele für selbstverständlich halten, längst nicht für alle Menschen selbstverständlich sind.“ Weitere Wunschbäume stehen in der Forster Stadtbibliothek, in der Apotheke in der Cottbuser Straße und im REWE-Markt. An allen Standorten können die gepackten Geschenke bis zum 29. November abgegeben werden.

➔ Weitere Infos unter:



FRÖHLICHE
WEIHNACHTEN
und ein
GLÜCKLICHES
NEUES JAHR!



Preise für Öl, Gas und Kohle auf Rekordniveau

Hoch, höher, immer höher

Auf den Diagrammen, die die Kosten für Strom, Gas und Erdöl abbilden, kennt die Linie derzeit nur eine Richtung: hoch, höher, immer höher. Die Energiepreise an der Börse steigen weiter und man muss sich nur im Bekanntheitskreis umhören, um die Sorge darüber wahrzunehmen. Kunden von Stadtwerken haben in dieser Situation allerdings einen entscheidenden Vorteil.

In Tschechien wird die Mehrwertsteuer ausgesetzt, in Frankreich die Preise für Energie u. a. gedeckelt, die spanische Regierung senkte die Mehrwertsteuer für Energielieferungen und auch die neue Bundesregierung muss sich das Thema auf die Agenda schreiben. Egal in welches Land man europaweit gerade schaut, die explodierenden Energiepreise dominieren die Schlagzeilen. Doch was ist passiert? Eine einfache Antwort auf die Frage gibt es nicht, vielmehr sind eine Vielzahl von Ursachen für die Kostenexplosion an der Börse verantwortlich.

Angebot und Nachfrage

Das ist der Grundsatz der Marktwirtschaft und danach werden auch die Preise an der Strombörse bestimmt. Während der Pandemie war die Nachfrage nach Strom, Gas und Erdöl stark gesunken. Fabriken wurden geschlossen, Produktionen heruntergefahren und wegen der mangelnden Nachfrage auch Kraftwerkskapazitäten gedrosselt. Dementsprechend haben die Energieerzeuger das Angebot reduziert. Als zu Jahresbeginn die Wirtschaft wieder hochfuhr, traf ein geringes Angebot auf eine riesige Nachfrage.

Die CO₂-Steuer

Die Zertifikate für den Ausstoß des Klimagases CO₂ sind deutlich teurer geworden. Seit Januar 2021



Foto: jplenio/pixabay

Bei der aktuellen Lage sollte man in ungenutzten Räumen häufiger mal das Licht auslassen. Energieversorger haben leider nur einen geringen Einfluss auf den Preis. Beim Strom ist es ein Anteil von 20 Prozent, beim Gas knapp über 45 Prozent, den sie kalkulieren können. Die restliche Summe setzt sich aus Steuern und Abgaben zusammen.

zahlen Energieversorger 25 Euro pro Tonne CO₂, das beim Verbrennen von Erdgas, Diesel, Benzin und Heizöl entsteht. Laut Gesetz steigt der Preis 2022 auf 30 Euro (netto) pro Tonne und wird auch danach schrittweise erhöht. Die Zertifikate forcieren zudem einen Wechsel von Kohlestrom zu umweltfreundlicherem Erdgas.

Leere Gasspeicher

Nach dem kalten Winter waren die Gasspeicher in Europa allerdings schlecht gefüllt und wurden im Sommer wegen der hohen Preise nicht aufgefüllt. 90 Prozent des europäischen Gases wird importiert. Der Hauptlieferant ist das russische Unternehmen Gazprom und dieses hat seine Lieferungen

im Sommer stark reduziert. Unklar ist, ob der Energieriese nicht mehr liefern kann oder nicht möchte. In Politik und Medien wird darüber spekuliert, ob Gazprom den Engpass nutzt, um künstlich für eine Verknappung zu sorgen. Der mögliche Grund: Nach Inbetriebnahme der Erdgas-Pipeline Nordstream 2 könnte das Unternehmen riesige Mengen des Kraftstoffes liefern, möchte dies aber eventuell zu einem deutlich höheren Preis.

Entwicklungen auf dem Weltmarkt

Die Energiepreise zeigen einmal mehr, wie stark die Weltwirtschaft verzahnt ist. In China etwa wurde in diesem Jahr die Kohle knapp, das Land brauchte große Mengen

vom Energieträger Gas. Die hohe Nachfrage aus dem bevölkerungsreichsten Land der Welt, trieb die Preise an. Indien, einer der größten Kohleproduzenten der Welt, kämpfte in diesem Jahr u. a. mit dramatischen Überschwemmungen, die Kohleproduktion kam teilweise zum Erliegen. Das sind nur zwei von vielen Faktoren auf dem Weltmarkt, die die Energiepreise beeinflussen.

Was bedeutet das für die Kunden der Stadtwerke?

Auch Stadtwerke sind von den gestiegenen Preisen an der Börse betroffen, allerdings nicht so stark, wie Unternehmen, die hochspekulativ wirtschaften. Regionale Versorger beschaffen ihren Energie-

Tipps zum Energiesparen

Tür schließen: Klingt logisch, wird aber häufig vergessen. Wer also im Wohnzimmer vor dem Fernseher sitzt, sollte nicht versehentlich den Flur mitheizen. Das kostet nur unnötig Energie.

Dicht machen: Zugluft kühlt Räume unnötig runter. Undichte Türen und Fenster lassen sich mit einer brennenden Kerze kontrollieren. Flackert das Licht, wenn man es vor die Ritzen hält, sollte man zum Dichtungsband greifen.

Stecker ziehen: Laptops, Fernseher, Stereoanlagen etc. verbrauchen auch im Standby-Betrieb Strom. Wer nicht immer den Stecker ziehen möchte, kann in eine Steckdosenleiste investieren, die man ausstellen kann.

Alte Geräte ersetzen: In manchen Fällen lohnt es sich, alte Geräte zu ersetzen. Statt teuren Strom zu bezahlen, investiert man die Summe etwa besser in einen energieeffizienten Fernseher.

Weitere
Tipps:



bedarf zum Teil Jahre im Voraus und sind weniger abhängig von der aktuellen Lage auf dem Weltmarkt. Sollte es dennoch Preis Anpassungen geben, werden die Kunden sechs Wochen vorher informiert und können ggf. von ihrem Sonderkündigungsrecht Gebrauch machen. Vor allem können sie sich darauf verlassen, dass ihr Stadtwerk bei nächster Gelegenheit Preisvorteile wieder an sie weitergibt.

SWZ-KOMMENTAR

Voller Einsatz für faire Preise

Es gibt so Sprüche, bei denen kann man sich furchtbar alt fühlen. „Früher war alles besser!“ oder auch „Alles wird immer teurer!“. Tatsächlich kann einen der aktuelle Blick auf die Preise, etwa im Supermarkt oder Restaurant, nachhaltig schockieren. Dazu kommen die kletternden Kosten für Gas, Strom und Erdöl. Der Weltmarkt spielt verrückt, die

Kosten für einzelne fossile Energieträger haben sich im Vergleich zum Jahresanfang zum Teil verachtacht. Doch an dieser Stelle gilt es tatsächlich zu unterscheiden. Die Preise an der Börse sind eine Sache, die individuelle Rechnung, die jeder Verbraucher erhält, eine ganz andere.

Mit Weitblick

Kunden vieler Stadtwerke können daher aufatmen. Die meisten regionalen Versorger setzen nicht auf

kurzfristige Termingeschäfte, sie kaufen an der Börse mit Weitblick und kalkulieren Engpässe mit ein. Stadtwerke sind von den kurzfristigen Schwankungen an der Börse nicht so betroffen, wie etwa zahlreiche Billigdiscounter, die sich an der Börse verspekuliert haben. Das bedeutet nicht, dass Preise nicht teilweise angepasst werden müssen. Nur sind diese Anpassungen nicht so dramatisch, wie die Entwicklungen auf dem Weltmarkt vermuten lassen.

Steuern senken

Die künftige Bundesregierung könnte einiges tun und die Verbraucherinnen und Verbraucher entlasten. Die hohen Umlagen und Steuern etwa treiben die Preise unnötig stark an. Und sie könnte die Energiewende noch stärker voranbringen, um die Energieversorgung in Deutschland unabhängig von anderen Ländern zu garantieren. Stadtwerke übrigens setzen längst immer mehr auf regional erzeugte erneuerbare Energien und nicht auf fossile Stoffe

aus aller Welt. Sie sehen also: Früher war eben nicht alles besser.



Foto: SPREE-PR/Petsch

Marion Schulz,
Redaktionsleiterin
der Stadtwerke Zeitung

Eine digitale Tour durch Schwedt

Industriegeschichte smart verpackt

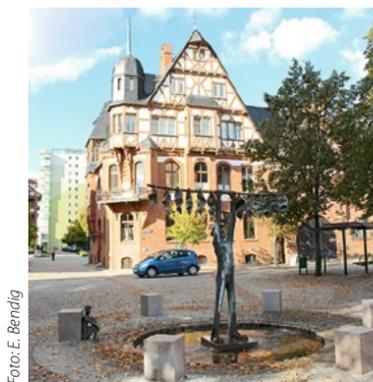


Der Schwedter Hafen: 2001 in Betrieb genommen, legen hier vor allem Kapitäne mit großen Schiffen an. Bis zu 400 sind es jährlich, die das „Tor zur Ostsee“ nutzen.

Foto: SWS



Das Bollwerk: Früher legten hier Schiffe an, Fabriken säumten das Ufer. Heute lädt an gleicher Stelle die Promenade zum Flanieren am Wasser ein.



Schönstes Haus am Platz: die ehemalige Hahnseife Fabrik.



Einblick in den Produktionsalltag: In der einstigen Schwedter Schuhfabrik arbeiteten bis zur politischen Wende mehr als 500 Menschen. Foto: Stadtmuseum

Erst Tabak, Seife, Papier, später wurden hier Schuhe produziert, die erdölverarbeitende Industrie zog ein – allein in den letzten 150 Jahren hat sich die kleine Stadt an der Oder unzählige Male neu erfunden. Ein virtueller Stadtpaziergang zeigt, wie sich Schwedt nach wirtschaftlichen und politischen Umbrüchen verändert hat.

Jederzeit und kostenfrei

Es ist ein spannendes Zeitdokument von vielen, das man beim virtuellen Stadtpaziergang durch Schwedt entdecken kann. „Schwedt in Bewegung“, so lautet passenderweise der Titel des Projekts, das das Stadtmuseum zum Themenjahr der Industriekultur entwickelt hat. Alles, was man braucht, ist ein Smartphone, schon kann man sich auf Spurensuche machen: kostenfrei und jederzeit. Man muss zuweilen allerdings ein bisschen suchen, um vor Ort an einem Laternenmast oder Straßenschild den QR-Code zu finden. „Wie bei einer Schnitzeljagd“, schmunzelt Museumsmitarbeiterin Anett Wagner, die durch die Stadt führt. „Das ist ein Teil des Spaßes. Mein Tipp: Man sollte immer ein bisschen in die Höhe gucken“, sagt sie und lacht. An 20 Industriestandorten warten nun historische Bil-

der und Filme, Geschichten und Videoclips auf die Entdecker. Darunter sind selbstverständlich das PCK, das wie kein anderes Unternehmen für die Stadt und ihren

Wandel steht, der Schwedter Hafen, die Schuhfabrik, aber auch so manch vergessenes Juwel.

Tabak, Seife, Sauerkraut

Seife und Sauerkraut wurden hier produziert, Schwedts Tabak hat es sogar bis in die Hochliteratur geschafft. Brandenburgs Dichturfürst Theodor Fontane hat ihn verewigt, wenngleich nicht besonders schmeichelhaft. „Sie war nicht gesauert, sie war gejaucht, Und ich habe seitdem nicht wieder geraucht“, so beschreibt er seine Erfahrung mit einer Zigarre aus Vierradener Produktion, heute ein Stadtteil von Schwedt. Besser schnitten in der allgemeinen Wahrnehmung da schon die Schwedter Neunaugen ab, eine national bekannte Flusskrebsdelikatessen.

Die Idee zu dem Projekt entstand während des Lockdowns, als neben Kneipen und Geschäften auch die Museen schließen mussten. Weil Besucher nicht mehr kommen konnten, machten die Mitarbeiter des Stadtmuseums ihre Sammlung virtuell zugänglich. „Das Prinzip haben wir dann einfach auf den industriegeschichtlichen Stadtpaziergang übertragen“, verrät Anett Wagner. Das Themenjahr geht nun bald zu Ende, die virtuelle Tour durch Schwedt soll dauerhaft bleiben.

Zur virtuellen Tour gelangen Sie unter www.stadtmuseum-schwedt.de/tour oder wenn Sie den QR-Code scannen:



QR-Code scannen und einfach loslegen, Anett Wagner vom Schwedter Stadtmuseum demonstriert, wie es geht.

Foto: SPREE-PR/Schulz

SWZ-TIPP: Jüdisches Leben in Schwedt

Unbedingt sehenswert ist das Jüdische Museum und Ritualbad Schwedt. Besucher erfahren hier vieles über die einst relativ große jüdische Gemeinde in

der Stadt, über ihre Rituale und darüber, wie sie das Leben in Schwedt geprägt hat. Infos unter:



Neu im Stadtwerke-Team:

Urta Waterstradt-Neitzel

Erhalten Kunden in den nächsten Monaten einen neuen oder angepassten Vertrag von den Stadtwerken, können sie sicher sein, dass er zunächst über ihren Tisch gegangen ist: Urta Waterstradt-Neitzel unterstützt als Elternzeitvertretung für ein Jahr und vier Monate das Team der Stadtwerke und kümmert sich um Mailings und die Vertragserstellung.



Foto: SPREE-PR/Petsch

Urta Waterstradt-Neitzel unterstützt bei der Vertragsgestaltung.

Wer mit Urta Waterstradt-Neitzel spricht, merkt schnell, dass sie ein Mensch ist, der die Dinge anpackt. Kein Wunder also, dass die 60-jährige Forsterin in ihrem Berufsleben nicht nur eine Karriere angeschoben hat. Ende der 1970er Jahre machte sie eine Ausbildung zur Textilveredlerin und arbeitete bis zur politischen Wende in dem Beruf. „Als die Mauer fiel, wurde vieles umgeworfen“, erzählt sie. „Ich musste mir etwas Neues überlegen.“ Sie lernte zunächst den Beruf der Groß- und Außenhandelskauffrau und war im Anschluss viele Jahre in einer Forster Fahrschule als Sekretärin tätig. Später machte sie sich mit Sekretariatsaufgaben selbstständig und betreute neben ihrem alten Arbeitgeber noch zahlreiche weitere Kunden in der Stadt. Seit vier Jahren arbeitet sie als Schulsachbearbeiterin in einer privaten Grundschule. Sie ist sich sicher: „Ich habe in all diesen Tätigkeiten extrem viel gelernt. Es hat mich zu dem Menschen gemacht, der ich heute bin. Ich freue mich, nun auch

hier bei den Stadtwerken mein Wissen einzubringen und wiederum einiges dazulernen.“ Der Einstieg fiel ihr denkbar leicht: „Meine neuen Kollegen stehen mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.“ Wenn sie nicht gerade arbeitet, sieht man sie in ihrem Cabrio übers Land düsen. Und wenn sie dann noch Zeit findet, geht sie zum Line Dance. An oberster Stelle steht allerdings ihre Familie: Ihr größtes Glück sind ihre Enkelkinder.

Wir sehen uns wieder – nur anders!

Der Forster Wasserturm geht in Rente / Der neue Reinwasserbehälter am Wasserwerk übernimmt seine Aufgabe

Es heißt: In Forst kann man sich schwer verlaufen, denn die Hutspitze dieses sympathischen rotbäuchigen Riesen weist einem immer den Weg. Ein alter, fleißiger Geselle. Beinahe 120 Jahre stand er im Dienst der Rosenstadt. Nun verabschiedet sich Forsts Wahrzeichen, der Wasserturm, in die Rente.



stellt der Senior endgültig seine Arbeit ein. Was mit dem denkmalgeschützten Gebäude passieren wird, ist noch unklar. Die Stadtwerke prüfen derzeit verschiedene Konzepte. „Wir identifizieren uns sehr mit dem Turm. Er steht für die Stadtwerke als lokaler Wasserversorger.“ Für die Nachnutzung gibt es erste Ideen. Der Turm könnte etwa in Zukunft die Wasserversorgung der Stadt ergänzen, sofern eine solche Maßnahme umsetzbar und bezahlbar wäre. Jörg Makowski räumt ein: „Man kann schließlich jemanden auch geliebt aus der Rente zurückholen.“

Ein überaus nützliches Wahrzeichen: Der Forster Wasserturm hat rund 120 Jahre die Versorgung mit dem kühlen Nass garantiert. Nun geht er vorläufig in den Ruhestand.

Fotos (3): SPREE-PR/Petsch

Allerdings muss man sagen: unter Vorbehalt“, räumt Stadtwerke-Geschäftsführer Jörg Makowski ein. Im Jahr 1902/03 errichtet, hat der Wasserturm und sein hoch über den Köpfen schwebender 1.000 Kubikmeter-Behälter die Versorgung mit dem kühlen Nass gesichert. Im vergangenen Jahr haben dann die Pumpen im Wasserwerk einen Teil seiner Aufgaben übernommen und für Druckausgleich gesorgt. Bis zum Jahresende geht der neue Reinwasserbehälter ans und der Turm vom Netz. Dann

2,3 Millionen Euro für die Versorgungssicherheit der Stadt

Der neue Reinwasserbehälter geht ans Netz

Man schaut auf einen Erdhügel, der Sand ist noch etwas aufgewühlt, sonst würde man den kleinen Berg vielleicht auch einfach übersehen. Doch so unscheinbar die Erhebung auch sein mag, darunter verbirgt sich ein Bauwerk, das die Trinkwasserversorgung in Forst auf eine vollkommen neue Stufe hebt.



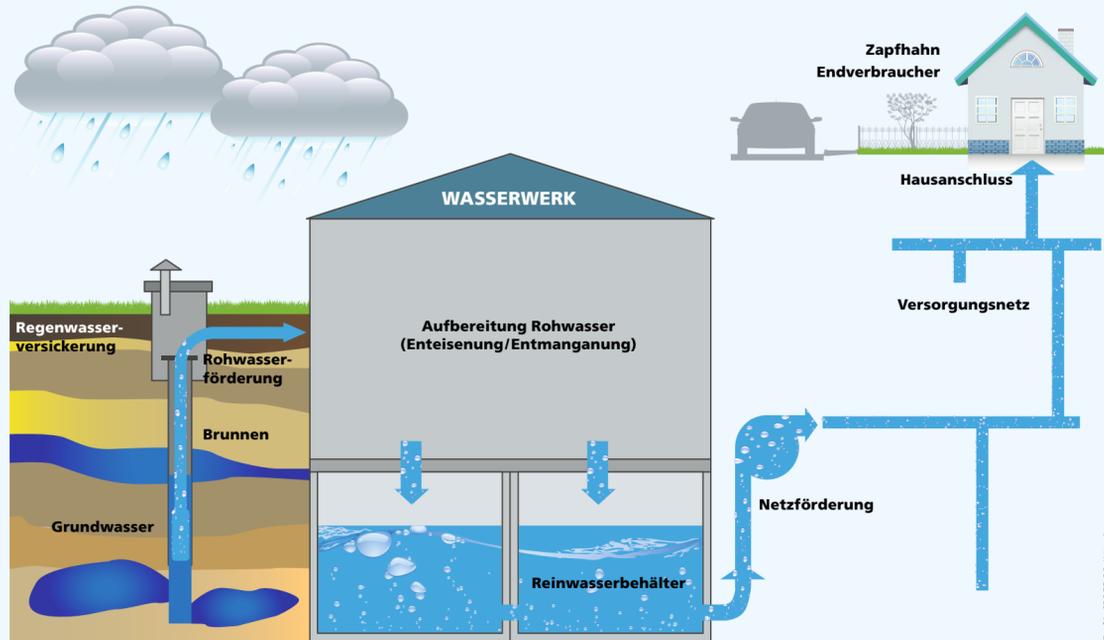
Haben den Überblick im Wasserwerk: Thomas Winkler von der NBB-Netzgesellschaft und ein Mitarbeiter der Firma Actemium.



Thomas Winkler vor dem Reinwasserbehälter: Ein unscheinbares Bauwerk von enormer Wichtigkeit.

2,3 Millionen Euro haben die Stadtwerke dafür insgesamt in einen neuen Reinwasserbehälter und den dafür nötigen Umbauten wie die neuen Druckpumpen oder der modernisierten Steuer- und Regelungstechnik im Wasserwerk investiert. „Das ist ein Meilenstein“, sagt Stadtwerke Geschäftsführer Jörg Makowski. „Die Trinkwasserversorgung in unserer Stadt ist nun auf dem neuesten Stand der Technik.“ Zum Erfolg des Projektes haben auch die beteiligten Firmen maßgeblich beigetragen: die HERZOG – BAU GmbH, die Actemium BEA GmbH, die August Frebe GmbH sowie alle beteiligten Mitarbeiter der NBB-Netzgesellschaft unter der Leitung von Thomas Winkler. „Für die Unterstützung und die tolle Arbeit möchte ich mich ganz herzlich bedanken“, so der Stadtwerke Geschäftsführer.

Eine langlebige Investition Anders als der offene Behälter im Wasserturm ist der neue Reinwasserbehälter nun absolut dicht, die Belastung mit Keimen ist daher nahezu ausgeschlossen. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass der Strom ausfällt, springt ein



Die Grafik zeigt die Trinkwasserversorgung Forst von der Grundwasserförderung bis zum Zapfhahn.

Notstromaggregat an und bringt die Pumpen wieder zum Laufen. Von diesen Bauarbeiten werden auch nachkommende Generationen profitieren. Es handelt sich nämlich nicht nur um die größte Investition in die Trinkwasserversorgung in Forst seit der Sanierung des Wasserwerks vor rund 20 Jahren. Es ist auch eine der langlebigsten. „Der neue Reinwasserbehälter wird noch in den nächsten hundert Jahren seinen Dienst tun“, stellt Jörg Makowski fest und räumt ein: „Natürlich wird man ihn regelmäßig von innen pflegen müssen. Das gehört aber auch dazu.“

Reines Wasser aus der Tiefe

Doch wie wird das Forster Trinkwasser eigentlich gewonnen? Die elf Pumpen fördern das Rohwasser aus einer Tiefe von 20 bis 40 Metern. 500 Kubikmeter Grundwasser können pro Stunde aufbereitet und insgesamt können bis zu 7.500 Kubikmeter Trinkwasser pro Tag durch das Wasserwerk geliefert werden. Der Strom, der dafür benutzt wird, stammt zum überwiegenden Teil aus den Forster BHKWs. Das geförderte Rohwasser wird im Anschluss im Wasserwerk aufbereitet. Das bedeutet, dass ihm unter anderem Eisen und Mangan entzogen werden. Die Mineralien können den Geschmack beeinträchtigen und das Wasser braun färben. Auch reines Grundwasser muss deshalb aufbereitet werden. Erst dann wird es in den Reinwasserbehälter geleitet. Von dort fließt es ins Netz und in die zahlreichen Haushalte und Betriebe der Stadt.

Grafik: SPREE-PR/Petsch

FASSADEN IM ADVENT

Weihnachtliche Beleuchtungsaktion in der Forster Innenstadt

Die Bedeutung strahlender Lichter für die Adventszeit wurde nicht ohne Grund in zahlreichen Liedern besungen. Kaum werden die Tage kürzer und das Jahr neigt sich dem Ende entgegen, leuchten illuminierte Schwibbögen, Weihnachtssterne und Lichterketten gegen die frühen Sonnenuntergänge an. Sie gehören zu Weihnachten wie Lebkuchen und Weihnachtspunsch: die Lichter sorgen für Festtagsstimmung. Davon können die Forster an den vier Adventswochenenden reichlich aufsaugen. Dann lässt die Stadt ganze Gebäude erleuchten und ihre Fassaden anstrahlen. Die stimmungsvollen Illuminationen laden jeweils von 16 bis 20 Uhr zu einem Spaziergang durch die Forster Innenstadt ein. Die vorweihnachtliche Beleuchtungsaktion wird umrahmt von den bereits vorhandenen Lichtdekorationen, den

festlich geschmückten Schaufenstern und den Weihnachtsbäumen in der Innenstadt.

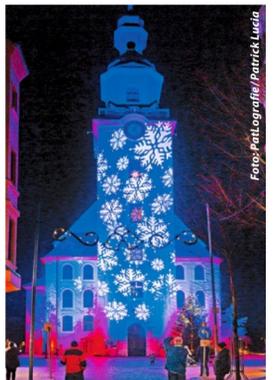
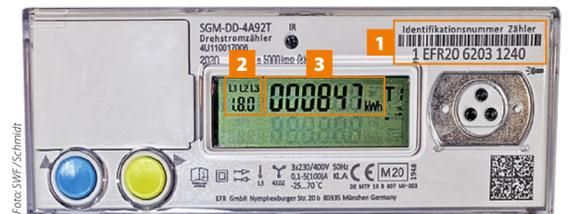


Foto: Patrick Lüdke

WO UND WANN?

- 27.–28. 11. 2021 / 1. Advent Medizinische Schule / Pestalozziplatz
- 04.–05. 12. 2021 / 2. Advent Brandenburgisches Textilmuseum Forst (Lausitz) / Sorauer Straße
- 11.–12. 12. 2021 / 3. Advent Neues Rathaus / Lindenstraße
- 17.–19. 12. 2021 / 4. Advent Stadtkirche St. Nikolai / Am Markt

Ihre Zahlen sind uns wichtig!



Beim Ablesen der Zählerstände ist seit September Normalität eingeleitet. Die Beauftragten der Netzgesellschaft Forst (Lausitz) erfassen die Zählerstände wieder direkt vor Ort bei den Kunden.

fügen, müssen bei der Ablesung eine Neuerung beachten. Für die Abrechnung der korrekten Menge wird der Zählerstand bei Anzeige der OBIS-Kennzahl 1.8.0 auf dem Display benötigt.

- Zählernummer
- OBIS-Kennzahl
- Zählerstand

Nach Ausbruch der Pandemie wurden die Kunden gebeten, die Zählerstände selbst abzulesen, um sie und die Ableser vor Ansteckung zu schützen. Auch wenn Hausbesuche derzeit auf der Tagesordnung stehen, werden die aktuellen Corona-Regelungen selbstverständlich eingehalten. Je nach Entwicklung der Pandemie kann es allerdings kurzfristig zur Einstellung der Zählerablesung durch die beauftragte Firma kommen. In diesem Fall informieren die Stadtwerke auf ihrer Internetseite.

Smart Meter

Kunden, die bereits über eine moderne Messeinrichtung (Foto) ver-

fügen, müssen bei der Ablesung eine Neuerung beachten. Für die Abrechnung der korrekten Menge wird der Zählerstand bei Anzeige der OBIS-Kennzahl 1.8.0 auf dem Display benötigt.

WICHTIG: Die Mitarbeiter können sich ausweisen und werden niemals nach sensiblen Daten wie etwa der Kundennummer fragen.

ENTSTÖRUNGSDIENST DER NBB

Sie haben eine **Havarie** im Strom-, Gas-, Wärme- oder Wassernetz?

Der **Entstörungsdienst** der NBB ist **24 Stunden** für Sie erreichbar:

03562 7190

Grundpreis für Schmutzwasserentsorgung

Ab dem 1. Januar 2022 ändern sich die Gebühren für die Abwasserentsorgung in Forst. Was ist der Hintergrund?

Die Zuständigkeit für die Beseitigung des Abwassers und das Betreiben der dafür nötigen Anlagen ist im § 66 Abs. 1 des Brandenburger Wassergesetzes geregelt. Demnach sind die Gemeinden oder durch sie beauftragte Dritte dafür verantwortlich, in Forst ist das also die Stadt. Die Stadtverordnetenversammlung hatte kürzlich eine Änderungssatzung für die Gebühren beschlossen,

um der allgemeinen Kostenentwicklung und der Verringerung der Schmutzwassermenge Rechnung zu tragen. Künftig setzt sich der Betrag aus einer Grund- und einer Mengengebühr zusammen. Die Grundgebühr ist neu und wird für die Vorhalteleistung der zentralen Schmutzwasserbeseitigungsanlage veranschlagt. Die Höhe hängt von der Größe des Trinkwasserzählers ab und beträgt für den wesentlichen Anteil der angeschlossenen Verbraucher 57 Euro pro Jahr. Der Mengenpreis steigt von bisher 3,96 Euro auf 4,12 Euro je m³.



Rechts Ecke

1.000 Euro zu gewinnen!

1 x 300 Euro

2 x 200 Euro

3 x 100 Euro

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

Liebe Leserinnen und Leser,

nutzen Sie die besinnliche Vorweihnachtszeit, schnappen Sie sich einen Stift und lösen Sie unser großes Stadtwerke-Weihnachtsrätsel! Sie haben alle Kästchen ausgefüllt und das Lösungswort erraten? Prima, dann können Sie tolle Geldpreise gewinnen!

Der Begriff, den wir suchen, ist beinahe zum Modewort verkommen. Stadtwerke wirtschaften allerdings seit Jahrzehnten unter diesem Motto, indem sie bei ihrer Arbeit stets die Umwelt und die nachfolgenden Generationen im Blick haben. Kommen Sie drauf?

Schicken Sie die Antwort bitte bis zum **15. Januar 2022** an: SPREE-PR, **Kennwort: Weihnachtsrätsel** Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per Mail an swz@spree-pr.com

Viel Glück!

Der gesuchte märkische Gipfelstürmer der vergangenen Ausgabe lautete „Luckenwalde“. Gewonnen haben Frank Piwodda aus Gartz/Oder (25 Euro), Kerstin Schäfer aus Schwedt/Oder (50 Euro) und Fred Volkmann aus Heideblick (75 Euro). Herzlichen Glückwunsch!

1. Wärme: „Abfallprodukt“ eines technischen Prozesses
2. Abkürzung von „Verband kommunaler Unternehmen e.V.“
3. Weihnachtsgebäck
4. Stadtwerke sichern die ...
5. Strom aus Sonnenergie
6. Senkrecht verlaufende Rauchgasleitung, Tür des Weihnachtsmanns
7. Abkürzung von Erneuerbare-Energien-Gesetz
8. Intelligente Messeinrichtung: Smart ...
9. CO₂ ist ein ...
10. An Weihnachten aufgeführtes Theaterstück
11. Chemisches Schlüsselement für die Energiewende
12. Feier an Heiligabend, bei der Geschenke überreicht werden
13. Ersatz älterer Anlagen eines Kraftwerks oder Teile davon durch moderne und leistungsfähigere am selben Standort
14. Flüssige oder gasförmige Verkehrskraftstoffe, die aus Biomasse hergestellt werden
15. Bequemste Heizmethode
16. Stromtankstelle für E-Autos
17. Eiskalter Mann mit Möhrennase
18. Helfer des Weihnachtsmanns
19. Die von einer Anlage, einem Gebäude oder einem Verkehrsmittel in die Umwelt abgegebenen Stoffe
20. Stadtwerke setzen auf eine umweltfreundliche Energie ...
21. Weihnachtsschmuck in Himmelskörperform
22. Energiespeicher, ohne den E-Autos nicht rollen
23. Abk. Komprimiertes Erdgas
24. An Heiligabend festlich geschmückter Waldbewohner

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Von der Militärstadt zur Öko-Oase

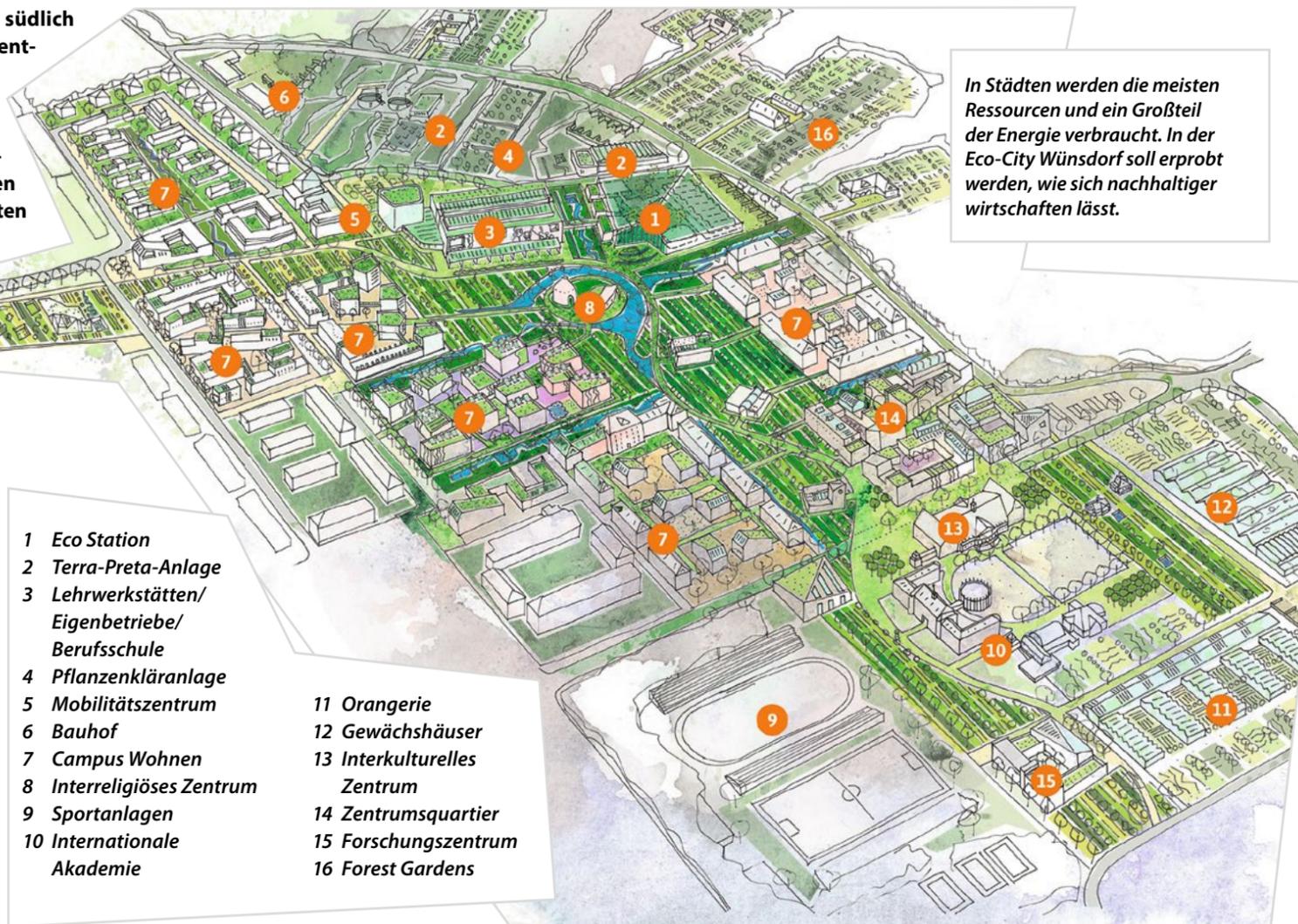
Im brandenburgischen Wünsdorf könnte ein Modellprojekt entstehen, das Antworten auf die Bewältigung der Klimakrise liefert

Stadtplaner und Forscher wollen südlich von Berlin eine Öko-Modellstadt entstehen lassen. Die Bewohner sollen hier ihr eigenes Essen, ihre eigene Energie produzieren. Fällt Müll an, soll er in den Kreislauf zurückgeführt werden. Die Initiatoren glauben, das Prinzip der sogenannten Eco-City Wünsdorf könnte Vorbild werden für jede Stadt auf der Welt.

Wer Wünsdorf besucht, kommt in der Regel wegen der Vergangenheit. Etwa um die Bunker zu besichtigen oder für Fototouren am verfallenen Offizierskasino, den maroden Turnhallen oder der früheren Panzerhalle vorbei. Ausflügler stöbern in den Antiquariaten und besuchen die wechselnden Ausstellungen zur Militärgeschichte der Stadt, die 1906 mit dem Bau eines kaiserlichen Truppenübungsplatzes begann, der in den Weltkriegen erst als Gefangenenlager, später als Kommandozentrale des Heeres genutzt wurde. 1945 wurden die Anlagen von der Sowjetarmee übernommen. Wünsdorf mit seinen 75.000 Militärangehörigen wurde zur „verbotenen Stadt“. Heute erinnern nur noch Ruinen an diese Zeit.

Zurück zum Lokalen

Nun könnte in Wünsdorf die Stadt der Zukunft entstehen. Zumindest wenn es nach einem Forscherteam aus Architekten, Aktivisten und Ökologen um den Berliner Stadtplaner Ekhart Hahn geht, der sich bereits seit den 1980er Jahren mit ökologischer Stadtentwicklung beschäftigt. „Und die Zukunft der Städte ist zellular“, ist sich der Professor sicher. Mit zellular meint er: lokal. Energieversorgung, Wasseraufbereitung, Lebensmittelproduktion, das alles soll sich in kleinen Einheiten abspielen, den Zellen, die wiederum untereinander vernetzt sind. Hahn hat eine postfossile Modellstadt erdacht, eine Art Labor, in dem gesetzliche Ausnahmeregelungen gelten und in dem die Bewohner im Sinne der Kreislaufwirtschaft Produzenten und Konsumenten zugleich sind. Auf 95 Hektar sollen Gewächshäuser und Gemeinschaftsgärten entstehen, Gemüsepflanzen sollen an Häuserwänden angebaut werden, Photovoltaik auf den Dächern die Menschen direkt mit Energie versorgen. „Schließlich können auch Parks produktiv sein“, sagt Hahn. „Neben der Rose könnte die Tomate stehen, neben der Kastanie der Apfelbaum.“ Alles ist ganzheitlich gedacht. Wege in der



- | | |
|--|--------------------------------|
| 1 Eco Station | 11 Orangerie |
| 2 Terra-Preta-Anlage | 12 Gewächshäuser |
| 3 Lehrwerkstätten/
Eigenbetriebe/
Berufsschule | 13 Interkulturelles
Zentrum |
| 4 Pflanzenkläranlage | 14 Zentrumsquartier |
| 5 Mobilitätszentrum | 15 Forschungszentrum |
| 6 Bauhof | 16 Forest Gardens |
| 7 Campus Wohnen | |
| 8 Interreligiöses Zentrum | |
| 9 Sportanlagen | |
| 10 Internationale
Akademie | |

In Städten werden die meisten Ressourcen und ein Großteil der Energie verbraucht. In der Eco-City Wünsdorf soll erprobt werden, wie sich nachhaltiger wirtschaften lässt.

Grafik: Eco-City Prof. Dr. Ekhart Hahn, Berlin – Eble Messerschmidt Partner Architekten und Stadtplaner, Tübingen – DREISEITL CONSULTING Überlingen



Die Eco City möchte die verfallenen Bauten energetisch umbauen. Eines der Häuser würde dann etwa zur Ausbildungsstätte werden.



Die maroden Gebäude sind heute vor allem für Fotografen von sogenannten Lost Places interessant.



Foto: Daniel Faro

Ekhart Hahn, 78, erforscht seit den 1980er Jahren den ökologischen Stadtumbau. Er ist sicher: „Wenn wir Städte nicht neu denken, kann die Energiewende nicht gelingen.“

Stadt ließen sich ganz ohne Auto zurücklegen, die Flächen sind so geplant, dass sie auch größere Regenmassen aufsaugen könnten, die Arbeit verlagert sich aus

den Büros ins Homeoffice. Hahn erinnert: „Zumindest letzteres haben viele Menschen während des Lockdowns ja bereits erfolgreich gemeistert.“ Und der Müll? „In einer solchen Stadt würde fast keiner mehr anfallen. Vorindustrielle Städte haben schließlich tausende Jahre so funktioniert.“ Damit will Hahn weg vom Prinzip: Rohstoffe rein und Schadstoffe raus, die dann den Planeten belasten. Wer sein Gemüse selbst erntet, braucht keine Plastikverpackung. Der Unrat, auch der menschliche, würde zu Dünger. „Das sind wertvolle Nährstoffe, die wir verschwenden“, sagt Hahn ganz selbstverständlich über etwas, das sicher viel Überzeugungsarbeit bräuchte.

Mündige Bürger

Damit eine solche Eco-City funktioniert braucht es allerdings Menschen, die sie bewirtschaften können. Die Ausbildung für das postfossile Zeitalter ist deshalb ein weiterer wichtiger Ansatz der Modellstadt. Die Menschen, die dort leben, sollen alles lernen, was es braucht, nachhaltig zu bauen und zu wirtschaften. Hahn nennt das Prinzip: „Die Stadt der mündigen Bürger.“ Dieses Wissen, so die Idee, geben die Menschen an so genannte Tandemstädte und -gemeinden weiter. Interessenten gäbe es genug. „Die Bürgermeister stehen Schlange bei mir“, verrät der Professor. Das Problem ist die Realisierung des Projektes. In der Stadt Zossen gibt es große Wider-

stände, Flächen wurden zum Teil schon verkauft. Doch Hahn macht es Mut, dass die Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen kürzlich ein neues europäisches Bauhaus ausgerufen hat und dass der Landkreis Teltow-Fläming großes Interesse an seiner Modellstadt zeigt und sie in einer Ausstellung würdigt. „Wünsdorf wäre wegen der guten Anbindung zu Berlin, seiner Umgebung und der Infrastruktur, die auf sehr viele Menschen ausgelegt ist perfekt für dieses wichtige Milliarden-Projekt“, sagt Hahn, aber er betont: „Wenn die Eco-City nicht hier entsteht, dann ganz sicher woanders.“

➔ **Weitere Infos unter:**
www.eco-city.net

Sport, Spielen, Wellness

Die Schwimmhalle in Forst feiert den 30. Geburtstag in neuem Gewand

Kinder brauchen wenig, um große Abenteuer zu erleben. Die Phantasie macht eine Hütte zum Schloss, den Keller zur Bärenhöhle und einen Kahn zum Piratenschiff. Mit letzterem können die Kleinsten seit dem Sommer in der Forster Schwimmhalle in See stechen. Aus dem neu geschaffenen Planschbecken ragt jetzt ein Segelboot aus Stein. Und auch für Erwachsene hat die Einrichtung nach ihrem Makeover so manches Highlight parat.

Zwei Jahre hat der Umbau gedauert, bis die Schwimmhalle in der Jahnstraße ein paar Monate vor ihrem 30. Geburtstag, wieder die Türen für Besucher öffnen konnte. Für eine Stadt ist so ein Bad in vielerlei Hinsicht wichtig. Dort können Menschen kostengünstig und unkompliziert etwas für ihre Gesundheit tun. Vereine trainieren hier, das fördert die Gemeinschaft. Und vor allem können Kinder dort lernen, sich sicher im Wasser zu bewegen.

Bald neue Schwimmkurse

In den zahlreichen Schwimmkursen in der Forster Schwimmhalle werden schon Babys und Kleinkinder ans kühle Nass gewöhnt. Die Mädchen und Jungen lernen früh, wie sie sich in brenzligen Situationen im Wasser helfen können. So fällt ihnen später die Seepferdchenprüfung leichter. „Das ist sehr wichtig für die Sicherheit der Kleinen. Wir haben die Kapazitäten deshalb nochmal deutlich erhöht“, so der Badleiter Julian Arzt. „Trotzdem sind wir bis zum Jahresende ausgebucht.“ Nach der Coronapause war die Nachfrage nach Schwimmunterricht sehr hoch. Julian Arzt beruhigt: „Ab Dezember bieten wir wieder neue Kurse an.“

Aushängeschild für die Stadt

Besucher kommen allerdings nicht mehr nur, um ihre Bahnen zu schwimmen, in dem Bad lässt sich seit der Wiedereröffnung leicht ein ganzer Tag verbringen. Nun können sich die Besucher schon wohlfühlen, sobald sie das freundlich gestaltete Foyer und die modernisierten Umkleieräume betreten. U.a. wurde die Fassade des Bades vorgezogen und die Halle damit erweitert, das Planschbecken für Kleinkinder wurde ergänzt, der Saunabereich deutlich ausgebaut. Zur bereits vorhandenen finnischen Sauna ist eine weitere hinzugekommen, außerdem wurde eine Aromasauna eingerichtet, der Saunagarten ausgebaut und eine Erlebnislandschaft integriert. Diana Loichen, Marketing-Mitarbeiterin



Zwei Jahre hat der Umbau der Schwimmhalle gedauert. Nun freut sich Badleiter Julian Arzt über das neue Gewand und die zahlreichen neuen Angebote in der städtischen Einrichtung.

Foto: SPREE-PR/Petsch



Erst schwitzen, dann ruhen: In diesem neu eingerichteten Raum lässt es sich nach den Saunagang entspannen.



Hier lernen nicht nur Kinder schwimmen: Auch das Nichtschwimmerbecken wurde erweitert und umgebaut.



Ein Highlight für kleine Seeräuber: Für den Kleinkindbereich wurde extra die Fassade verschoben.

Fotos (4): Schwimmhalle Forst



Beim 30. Geburtstag der Schwimmhalle empfangen auch Mitarbeiter der Stadtwerke Gäste.

Foto: SWF

bei den Stadtwerken, war nach ihrem Besuch begeistert: „Ein paar Stunden in der Schwimmhalle und

man ist danach so erholt wie nach einem Kurzurlaub.“

Die Umbauarbeiten waren dringend notwendig geworden. Seit seiner Eröffnung 1991 wurde das Bad nicht mehr richtig saniert. „Vor allem die Wasserfilter haben uns regelmäßig zu schaffen gemacht“, berichtet Julian Arzt. Sein Resümee: „Ich finde, die Schwimmhalle ist wunderschön geworden!“

Infos:
Schwimmhalle Forst
Jahnstraße 1a
03149 Forst
(Lausitz)



KURZER DRAHT



Stadtwerke Forst GmbH
Euloer Straße 90
03149 Forst (Lausitz)

Telefon 03562 950-0
info@stadtwerke-forst.de
www.stadtwerke-forst.de
Bereitschaft 03562 7190
Hotline 03562 950295



Öffnungszeiten
Kundenberatung

Montag und
Mittwoch 9–16 Uhr
Dienstag und
Donnerstag 9–17 Uhr
Freitag 9–13 Uhr